

Neue Bücher, Kataloge u. für Buchhändler. —

Begleiter bei Anlage von Privat-Bibliotheken, sowie bei Auswahl von Festgeschenken. Weihnachten 1904. Herausgegeben von Theodor Ackermann, k. Hof-Buchhandlung und Antiquariat in München. Lex.-8°. 120 S.

Kunst-Katalog. Ein Verzeichnis der einschlägigen Literatur. Herausgegeben von Theodor Ackermann, k. Hof-Buchhandlung in München. 8°. 36 S.

Verzeichnis neuer und neuester Geschenkliteratur. Ein Führer für Literatur- und Kunstfreunde. Ausgegeben von der Akademischen Buchhandlung von G. Calvör in Göttingen. 8°. 32 S.

Ein Verzeichnis für solche, die gern gute Bücher kaufen. Weihnachten 1904. Aus dem Verlag von Breitkopf & Härtel in Leipzig. Lex.-8°. 32 S.

Anatomie, Physiologie et Embryologie. Sciences médicales exactes et naturelles. — Catalogue de la bibliothèque de M. le Dr. T. Zaaijer, professeur en anatomie, embryologie et médecine à l'université de Leyde. Ajouté la bibliothèque médicale et bactériologique de M. le Dr. D. J. Admiral, médecin à Dordrecht, la bibliothèque polytechnique de M. N. van Dissel, ingénieur à Breda et plusieurs autres collections de livres et de périodiques sur les sciences chimiques, physiques, mathématiques, astronomiques, zoologiques, botaniques, et géologiques. Avec une quantité exceptionnelle d'instruments de médecine et de chirurgie. Lex.-8°. 123 p. 2083 et 151 Nrs. Vente du 6 au 10 décembre 1904 chez Burgersdijk & Niermanns à Leyde.

Bücher-Verzeichnis 1904—1905 von A. Franke vormalig Schmid u. Franke in Bern. 8°. 272 S. M. Illustrationen.

Klassische und neuere Philologie. — Antiqu.-Katalog No. 298 von Heinrich Lesser (Philipp Brand) in Breslau. 8°. S. 1120 Nrn.

Catalogue de livres, provenant des bibliothèques formées par M. G. Royaards, Docteur en droit, Secrétaire du Conseil d'Etat, N. Th. Michaëlis, Ingénieur, Directeur en chef des chemins de fer de l'Etat, A. de Jong, Docteur en médecine pour les maladies mentales, L. E. O. de Visser, Docteur en médecine à Schiedam, Geert Reinders, Professeur de l'Institut agricole à Wagenigen. Deuxième Partie: Sciences exactes et naturelles (Physique, Chimie, Agriculture, Physiologie, Psychologie, Maladies mentales, Anthropologie criminelle etc. Sciences des ingénieurs), Belles-Lettres, Beaux Arts. Lex.-8°. 342 p. B293 Nos. — La vente aura lieu du 12 au 17 décembre 1904 par la librairie W. P. van Stockum & Fils à La Haye.

Eine Auswahl empfehlenswerter Werke für das gesamte Gewerbe und Handwerk. (Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.) Ausgegeben 1905 durch die Verlagsbuchhandlung Bernh. Friedr. Voigt in Leipzig. 12°. 80 S.

Künstlerischer Nachlaß Wereschtschagins. — Eine große Zahl hinterlassener Werke von Wasilij Wereschtschagin, darunter Gemälde, Skizzen und Studien, gelangen am 4. Dezember in St. Petersburg zur Versteigerung. Auf die bedeutendsten Werke sind hohe Vorbehaltspreise gesetzt. Die Anzahl der Ölgemälde beträgt sechzig; außerdem sind noch 600 kleinere Arbeiten vorhanden. Besonders interessant ist eine Reihe neuer Studien von verwundeten Soldaten, die letzten Arbeiten des Künstlers. Es sind dies die Studien, um derentwillen er die Reise nach der Mandchurei unternahm, die ihm den Tod bringen sollte.

(Nationalzeitung.)

Buchhandlungs-Gehilfen-Verein zu Leipzig. — Statt des für den 2. Dezember d. J. angelegten Vortragsabends findet an diesem Abend im großen Saale der Thiemischen Brauerei (Tauschaerstraße) ein Familienabend statt. Tanz, musikalische und theatralische Darbietungen sind für diesen Abend vorgesehen.

### Personalnachrichten.

Hendrik Ibsen. — Der Dichter Hendrik Ibsen in Christiania wurde in den letzten Tagen von bedenklichen Ohnmachten befallen. Inzwischen hat sich sein Zustand gebessert, erweckt aber noch wie vor Besorgnis.

(Sprechsaal.)

### Cavete »Unsere Kunst«!

Seit einigen Jahren erfreut der Verlag von Hermann Michels in Eller (Düsseldorf) den Buchhandel durch ein mit dem Zufuge der jeweiligen Auflage sich wiederholendes Werk unter dem Titel: »Unsere Kunst«. Als Rabatt wird in diesem Jahre 40 Prozent verlockend angeboten und sogar »von diesem

glänzend ausgestatteten, leicht verkäuflichen Künstlerwerk bis Ende des Monats ein Probeexemplar für 15 M. bar«. Der rechnende Sortimenter möchte sich ein solches Angebot nicht gern entgehen lassen, da er auf Verkauf mit Gewinn rechnet. Aber: cavete »Unsere Kunst«!

Im Jahre 1903, am 3. November, zeigte der Verlag von Hermann Michels im Börsenblatt eine neue Folge des großen Werkes »Unsere Kunst« an zum Preise von 30 M., Vorzugspreis 18 M. Daß ein direktes Rundschreiben an das Publikum mit einliegender, an Hermann Michels, Kunstverlag in Düsseldorf, adressierter Postkarte folgen würde, wurde nicht erwähnt.

»Um die Mitglieder des Kunstvereins von Rheinland und Westfalen u. für das schöne Werk zu interessieren« u., so lautete ein Teil des Textes in diesem Rundschreiben, hat sich die Verlagshandlung bereit erklärt, allen Mitgliedern »mindestens bis 25. Dezember d. J.« einen Vorzugspreis von 18 M. einzuräumen.

Man beachte den Vorzugspreis: für den Buchhandel 18 M. und den für das Publikum 18 M! Nur ganz neue, tadellose Exemplare werden geliefert. Was soll man von einem Verlagsunternehmen sagen, das wiederholt in neuen Titelauslagen erscheint, dem Publikum gleichzeitig mit dem Buchhandel zu denselben Vorzugsbedingungen angeboten wird, und bei dem der Kunstverein von Rheinland und Westfalen benützt wird, um bei seinen Mitgliedern Stimmung für den Absatz zu machen! Wer vom Sortimentsbuchhandel ein Exemplar »zum Vorzugspreise« bestellt hatte, konnte um Weihnachten 1903 auf den Vorzug des Verkaufs zum Nettopreise warten, nebenbei aber auch noch die Spesen übernehmen, während Herr Michels in Eller seine direkt erhaltenen Bestellerexemplare an das Publikum direkt lieferte.

Bei Erscheinen der zweiten Auflage (zum Vorzugspreise) wurde Herr Michels im Börsenblatt zur Rede gestellt, hatte aber eine sehr nichtssagende Erwiderung. Man hätte also erwarten müssen, daß die langjährige Sortimentspraxis Herrn Michels vor Anpreisung der dritten Auflage von »Unsere Kunst« gesagt haben sollte, daß solche Manipulationen dem Verleger die Absatzquelle beim Sortiment verstopfen. Das den Sortimenter befragende Publikum wird belehrt, und so dürfte wohl eine »vierte« Auflage unterbleiben. Da aber die Erfahrungen des Jahres 1903 auch für den Dezember 1904 seitens des Verlags von »Unsere Kunst« direktes Vorzugsangebot für das Publikum erwarten lassen, wiederholen wir: Cavete »Unsere Kunst«! (Vgl. Börsenblatt Nr. 269.)

Verein der Düsseldorfer Buchhändler.

### Erwiderung.

Ob der Nachweis, daß die Herren Sortimenter sich so wenig für »Unsere Kunst« interessierten, daß ich mir andre Absatzgebiete suchen mußte, wenn ich das Unternehmen nicht mit einem großen Kapitalverlust abschließen wollte, ob die Vorführung dieser Tatsachen in meiner Erwiderung so »nichtssagend« gewesen ist, lasse ich dahingestellt.

Im übrigen übersehen die Herren Kollegen ganz, und ich glaube diesen Punkt in meiner »nichtssagenden« Erwiderung ebenfalls hervorgehoben zu haben, daß ich auch von dem Vorzugspreise einen Rabatt von 20 Prozent gewähre, wenn mir die Adressen der betreffenden Kunstvereinsmitglieder mitgeteilt werden. Der Sortimenter ist also in der Lage, zu demselben Preis zu liefern wie mein Verlag, und wenn er sich ein Probeexemplar zu 15 M. zulegt, so hat er den Vorteil, das Werk seinen Kunden vorlegen zu können, während nicht so leicht jemand in meine Besorgung nach Eller kommen oder mich in meinem Düsseldorfer Haus aufsuchen wird, um von dem Inhalt Kenntnis zu nehmen. Da mein Verlag außerdem die Portokosten und die Verpackung berechnet, so kann auch der Sortimenter sich diese Spesen bezahlen lassen, hat also seinen normalen Reingewinn.

Die Erfahrung lehrt, daß Werke wie »Unsere Kunst«, die den Vertrieb durch einen Lokalverlag zur Voraussetzung haben, heutzutage durch Vermittelung des Sortiments allein nicht genügend abzusetzen sind. Wollen also die Künstler, wie im vorliegenden Fall, ihre Werke nicht nur gedruckt, sondern auch hinreichend verbreitet und anerkannt sehen, so können sie mit Recht verlangen, daß der Verleger die Wege einschlägt, die erfahrungsgemäß zum Ziele führen.

Nur auf besondern Wunsch der Künstler der »Freien Vereinigung« habe ich mich noch einmal zum Verlag der »Neuen Folge« ihres Werks entschlossen und bin durch die eigne Art des Vertriebs an die verschiedenen Preise gebunden. Daß die Interessen des Sortiments dadurch geschädigt werden, bestreite ich ganz entschieden. Anstatt das »befragende Publikum« zu »belehren«, d. h. abzulenken, wollen die Herren Kollegen es lieber zu festen, nutzbringenden Aufträgen veranlassen; dann können sie auch an einer vierten Auflage noch ihre Freude erleben.

Düsseldorf, den 28. November 1904.

Hermann Michels' Verlag.